Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Eine Bildhauer-Akademie und Gymnasialkurse für Frauen sind die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Frauenbildung in Berlin. — Bei einem Streit um die Qualität des Bieres wurde in einer Berliner Wirthschaft der Schlosser Saul von dem Klempner Treptow durch einen Fußtritt getödtet. — Der Kaufmann Alb. Heider in Berlin hat sich erschossen. — Die Eisenbahnstrecke Schönholz-Velten ist eröffnet worden. — Der Stubenbohner Florian Neumann und die Wittwe Henriette Schultze haben in Berlin Selbstmord begangen; beide waren geistesgestört. — Nach der Schlußabrechnung hat die Berliner Stadtbahn 68,128,699 Mark 22 Pf. gekostet, wovon ca. 33 Mill. für Grunderwerb verausgabt wurden. — In einem Hotel zu Berlin hat der Pantinenmacher F. W. Gutzow von Perleberg seine Geliebte Luise Pooch von Stolp i. P. mit deren Einverständniß erschossen und dann einen Selbstmordversuch gemacht. — In Folge unglücklicher Liebe erhängte sich Alma Taubner in Berlin. — Der Pferdehändler Schulz aus Kremmen, welcher wegen Ermordung des Försters Bast zu Döringsbrück zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, hat sich im Zuchthause zu Sonnenburg erhängt. Er hat auf einem hinterlassenen Zettel die That, die er bis dahin hartnäckig leugnete, eingestanden. — In Berlin ist der commandirende General des 3. Armee-Corps, von Versen, gestorben.

Provinz Ost-Preußen.

Die Ruhrepidemie in Tilsit kann als erloschen betrachtet werden, da sich nur noch 5 Personen in ärztlicher Behandlung befinden. Im Ganzen waren 185 Personen an der Ruhr erkrankt, von denen 164 Personen genesen und 19 gestorben sind. — Beim Fischfang auf dem kurischen Haff ist der Besitzerssohn Stullgyrus von Kinten mit einem Knecht ertrunken. — Der frühere Amtsrichter Benicke aus Königsberg wurde während eines Aufenthalts in Berlin irrsinnig und mußte der Anstalt in Pankow übergeben werden. Der Mann wähnte, der „Compagnon von Rothschild" zu sein. — Gegen den berüchtigten Einbrecher Radischat, der aus dem Zuchthause zu Insterburg entsprungen ist, sind die Steckbriefe erneuert worden. Im Kreise Heydekrug hat er zahlreiche neue Einbrüche verübt.

Provinz West-Preußen.

Der Kämmereikassen-Rendant Andree aus Deutsch-Eylau ist unter Mitnahme von Kassengeldern flüchtig geworden. — Wegen Soldatenmißhandlung erhielt ein Vice-Feldwebel des 2. Jäger-Bataillons in Kulm ein Jahr Festung. — In Rosenberg dürfen im September und Oktober keine öffentlichen Tanzvergnügen abgehalten und eine Anzahl von Kneipen müssen an jedem Sonntag Abend um 7 Uhr für Gesellen und Lehrlinge der Schuhmacher, Schneider und Maurer, sowie „für andere junge unsolide Leute" geschlossen werden.

Provinz Pommern.

Das Schwurgericht in Stargard verurtheilte den früheren Maurer Wilhelm Holtz aus Callies zum Tode. Derselbe hat am 15. August d. J. seinen Bruder, den Kaufmann Hermann Holtz ermordet. — Der Kaufmann Wilhelm Riesopp und seine Frau in Zanow sind unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden. — Das Schwurgericht in Stettin hat die Arbeiterfrau Luise Riecks von Gartz a. d. O. wegen versuchten Todtschlags zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Weib hat ihre 11 Jahre alte Stieftochter zu vergiften versucht, um sich in den Besitz des 1500 Mark betragenden Erbtheils des Kindes zu setzen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Der Kirchenräuber Gustav Hermann Schulze wurde in Altona zu vier Jahren sieben Monaten Zuchthaus verurtheilt. — In Schleswig werden große Vorbereitungen für die Feier des 100. Geburtstages des Patrioten Uwe Jens Lorsen am 18. November getroffen. In Altona soll ihm ein Denkmal errichtet werden. — Ein an Verfolgungswahnsinn leidender, 27 Jahre alter Sohn des Arbeiters Hingst in Neumünster ist entflohen, nachdem er auf die ihn verfolgende Polizisten sowie seinen Vater Revolverschüsse abgegeben hatte.

Provinz Schlesien.

In Grünberg sind die großartigen Etablissements der Englischen Wollmanufactur vorm. Oldroyd und Blakeley vollständig niedergebrannt. Die Versicherung betrug ca. 4 1-2 Millionen Mark. — Der Musketier Murzwa vom 38. Regiment in Glatz wurde auf Posten von den Trümmern der „Colonnade" erschlagen, die von einem Orkan umgeweht war. — Der große Topf, das Wahrzeichen der Stadt Bunzlau, ist von seinem alten Standplatze, auf dem er sich fast anderthalb Jahrhunderte befunden, nach dem Festungsthurme im Garten des Stadtgärtners Neunberg geschafft worden. Es war ein hartes Stück Arbeit, da der Topf riesig nicht gebrannt ist, und in Folge dessen auch nur aufrecht getragen werden konnte. Sechzehn starke Männer haben das etwa zehn Centner wiegende Geräth auf einer extra gezimmerten Tragbahre mit großer Mühe fortgeschafft.

Provinz Posen.

In dem Dorfe Jersitz bei Posen erschoß der Zimmermann Wojczerski seine Ehefrau, mit der er erst seit kurzer Zeit verheirathet ist. Hierauf tödtete er sich selbst durch einen Revolverschuß.

Provinz Sachsen.

Vier junge Leute aus Stendal wurden auf einer Kahnpartie bei Tangermünde von mehreren fremden Knaben die ihnen in einem anderen Kahn folgten, fortwährend geneckt, und dabei erhielt einer der Stendaler einen Schlag mit einem Bootshaken am Bein. Die Fremden feuerten aus einem Terzerol mehrere Schüsse ab, und hierbei traf der Schreiber Dülcke den 13 Jahre alten Sohn des Tangermünder Gastwirths C. Molitz so unglücklich, daß die Kugel ihm in die Stirn eindrang und derselbe seinen Geist aufgab. Der zum Mörder gewordene junge Mann wurde in Stendal verhaftet. — Einer der Diebe, welche aus dem Geschäft von Wratzke & Steiger in Halle Goldsachen im Werthe von 15,000 Mark gestohlen haben, ist verhaftet worden.

Provinz Hannover.

Die Ehefrau des Hofoptikers Pohl in Hannover verstarb infolge Vergiftung durch Blausäure. Als der That dringend verdächtig wurde der Ehemann der Verstorbenen in Haft genommen, bei welcher Gelegenheit derselbe den Versuch machte, sich durch einen Revolverschuß zu tödten. Da er an seinem Vorhaben verhindert wurde, versuchte er vergeblich, sich ebenfalls durch Blausäure zu vergiften. Pohl ist dem Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. — Auf einem Jagdausflug wurde der Lederhändler Sievers von Hildesheim in Folge eines unglücklichen Zufalls erschossen. — Der Bau des neuen Stadttheaters in Harburg ist polizeilicherseits inhibirt worden, weil das verwendete Material keine genügende Garantie für Feuersicherheit gewährte. — In dem Etablissement der Hannover'schen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft ist die 2500ste Locomotive vollendet worden.

Provinz Westfalen.

Eine Anzahl Knaben in Unna spielten „Hängen", wobei die Reihe auch an einen elfjährigen Knaben kam, der mittels eines Tuches aufgehängt wurde. Die Gespielen bemerkten kurz darauf, daß ihr Kamerad so eigenthümlich still sei; sie machten ihn los, er war aber schon eine Leiche. — Der Zahlmeister Schörnich vom Kürassier-Regiment von Driesen No. 4 in Münster, ein Veteran von 1849 und 1866, hat das 50jährige Dienstjubiläum gefeiert. — Die neue Eisenbahn Brüggen-Dieringhausen ist dem Verkehr übergeben worden. — Die Unterschlagungen des aus Sprockhovel flüchtigen Bergwerksdirectors Hüttemann belaufen sich auf 245,000 Mark. — Wegen Beleidigung des Reichskanzlers Caprivi wurde der socialdemokratische Redacteur Flock in Dortmund verhaftet.

Rhein-Provinz.

Aus Versehen hat ein Müller in Orschholz seine erwachsene Tochter erschossen. — Wegen Entziehung eines Kindes wurde Pfarrer Stöck in Trier zu drei Monaten und die Mutter des Kindes, Wittwe Ludwig, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Bauherr, Architekt und Maurermeister des in Königswinter eingestürzten Neubaues des Gasthofes „Zum goldenen Drachen" sind verhaftet worden. — Zur Ausbildung von Organisten hat die Provinzialsynode zu Neuried 4000 Mark bewilligt. — In Viersen haben die Eheleute Ant. Kaspers und Magd. Hortz die goldene Hochzeit gefeiert.

Provinz Hessen-Nassau.

Ein junger Mann Namens Napoleon Krauthmann wurde in Frankfurt a. M. von Zuhältern liederlicher Dirnen mißhandelt, bis er seinen Geist aufgab. — Das zweite Bundesfest des mittelrheinischen Sängerbundes wird im Jahre 1894 in Eltville abgehalten. Als Massenchöre für sämmtliche Bundesvereine wurden „Liebesfreiheit" von Marschner, „Ach du klarblauer Himmel" von Silcher und „Fahnenlied" von Weinzierl bestimmt. — Für die Liegenschaften, die für den Altstadt-Durchbruch in Frankfurt a. M. angekauft wurden, sind an die Hauseigenthümer 2,100,000 Mark Entschädigung bezahlt worden. — Zu drei Jahren Zuchthaus wurde in Frankfurt a. M. Sophie Groß, welche das „Wahrsagen" gewerbsmäßig betrieb, verurtheilt. — Das Ulanenregiment No. 6 (König von Dänemark) wird in Hanau Garnison erhalten.

Königreich Sachsen.

Ein Agent Namens Collini hat ein Dresdener Abzahlungsgeschäft um 10,000 Mark geprellt; er befindet sich in Haft. — In der Dresdener Haide ist die Leiche der ermordeten Anna Beer, eines 10 Jahre alten Mädchens, gefunden worden. Das Kind ist von einem Lustmörder gräßlich verstümmelt worden. — Durch den Sturz vom Balkon ist ein 4 Jahre alter Stiefsohn des Herrn Hermann Sudermann in Dresden getödtet worden. — Der bei dem Verein für innere Mission in Leipzig als Stadtdiakon angestellt-frühere Kaufmann Kappel ist unter der Anklage schwerer Sittlichkeitsverbrechen gegen vier Mädchen unter 14 Jahren, deren Anmeldung für das Bethlehemstift in Lausigk ihm übertragen worden war, zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden. — Mit 7000 Mark aus der Geschäftskasse seines Prinzipals ist der bei einem Leipziger Eisenwarenhändler angestellte Kommis Bernhard Fraundorf flüchtig geworden. — Der Gemeindevorstand a. D. Strauß in Loschwitz hat von seiner Ortsbehörde das Ehrenbürgerrecht und die eigenthümliche Auszeichnung erhalten, die kürzlich vollendete Elbbrücke zwischen Loschwitz und Blasewitz umsonst passiren zu dürfen. — Der Oekonomiehandwerker Lauberi des Feldartillerie-Regiment No. 32 in Riesa hat seine Geliebte, die 21jährige Anna Hanf und dann sich selbst erschossen; Eifersucht.

Thüringische Staaten.

Fräulein von Holleben, eine Hofdame der Prinzessin Thekla von Schwarzburg-Rudolstadt und Tochter des Staatsraths von Holleben zu Rudolstadt, ist beim Schloß Rabensteinfeld in Mecklenburg vom Schlag getroffen, in den See gestürzt und ertrunken. — In Saalfeld grassirt die Diphtheritis in heftiger Weise; 95 Kinder sind schon der Seuche erlegen. — Der wegen Brandstiftung verhaftete Gerber Lorber aus Knau hat die Anlegung von zwei Bränden eingestanden und den Eisenbahnarbeiter Zirleb als Mitschuldigen angegeben. — In Eisenach hat sich ein Primaner erschossen. — In Elgersburg haben mehrere Feuersbrünste stattgefunden. — Der Eisenbahnstations-Vorsteher Strube von Unterwellenborn ist wegen Unterschlagung verhaftet worden.

Großherzog Hessen.

Der Bau des Concerthauses in Mainz stellt sich nach den Schlußabrechnungen auf $480,149. — Die Pläne des Reg.-Baumeisters Messel für das neue Museum in Darmstadt sind acceptirt worden; die Ausführung wird 1,420,000 Mark kosten. — Wegen Kindesmordes bezw. Beihilfe ist Marie Zubrod in Zwingenberg zu drei und ihre Mutter zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. — Der Soldat Hüter von der 4. Compagnie des 118. hess. Inf.-Regiments in Mainz ist durch einen unglücklichen Schuß getödtet worden. — Vom Schwurgericht wurde in Darmstadt der Landwirth Andreas Schmitt aus Froschhausen, welcher in der Trunkenheit seine erwachsene Tochter mit dem Messer in der Hand bedroht und dem zur Hilfe herbeieilenden Sohne nach kurzem Ringen das Messer in die Brust gestoßen und dadurch den am folgenden Tag eingetretenen Tod des Letzteren veranlaßt hatte, zu 2 Jahren 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Königreich Bayern.

Bei einer Probe im Singverein zu Ansbach wurde der Stadtkantor Meyer vom Schlage getroffen und war sofort eine Leiche. — Der Bauer Eisenmeier von Haag bei Treuchtlingen hat seinen Schwager, den Schneidermeister Bickel von Berolzheim, und dessen Frau aus dem Hinterhalt erschossen; Feindschaft war die Ursache des Doppelmordes. — In München starb Dr. Karl Lang, Direktor der meteorologischen Centralstation. — Die Oekonomiegebäude des Pfarrers Leopold Baurial in Asenkofen wurden ein Raub der Flammen. — Gestorben in Augsburg General-Arzt a. D. Dr. Peter Müller und in Hainersreuth Forstmeister Karl Küster. — In Bischwied hat der Bürgermeister Baumann Selbstmord begangen. — Frau Marie Glas und ihr Söhnchen sind im Ammersee bei Breitbrunn ertrunken. — Der 34jährige Andreas Schlegel, der die 77jährige Bäuerin Katharina Obermaier von Taufstetten vergewaltigt hatte, so daß diese starb, wurde mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft. — Die neue Realschule in Gunzenhausen ist eröffnet worden. — Eine dreifache Feier, nämlich das 50jährige Dienstjubiläum als Lehrer, das 25jährige Jubiläum als Lehrer in Hahnbach und das Fest des 70jährigen Geburtstages beging in voller Rüstigkeit Lehrer Georg Weigl. — Die Ziegeleibesitzersfrau Göppel in Mittelneufnach wurde von ihrem eigenen Wagen überfahren und getödtet. — Beim Abtragen eines Backofens in Mundlfing wurde der 54 Jahre alte Zimmermann Josef Forster erschlagen und sein Bruder Sebastian auf den Tod verwundet. — In Nürnberg starb der Oberlandesgerichtsrath Heinrich Stoll, 58 Jahre alt. — Xaver Sicklinger von Pendelsberg ist in der Ohe ertrunken. — Aus der Kirchenkasse in Sonderhofen wurden 140,000 Mark in Pfandbriefen gestohlen; später fand man die Werthpapiere, die der Dieb nicht versilbern konnte, auf dem Felde. — In Würzburg beging Valentin Iffing Selbstmord, weil ihm das Geld zum Heirathen fehlte. — Gestorben: in Anger Pfarrer Martin Sailer, 70 Jahre alt, und in Würzburg Stadtpfarrer Peter Michael Beckert, 71 Jahre alt; Josef Rothmund, Bezirksamtsassessor a. D., 60 Jahre alt.

Königreich Württemberg.

Der Schreinergehilfe Andr. Diehm in Calw wurde durch das zu frühe Losgehen eines Sprengschusses getödtet. — In Gerhausen ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Cementmüllers Heinrich Heinkel niedergebrannt. — Wegen Brandstiftung wurde Georg Leonhard Liebing aus Telgenstadt zu 6 Jahre Zuchthaus verurtheilt. — Bei dem Bauern Anton Stoppel in Langenargen brach Feuer aus, welches das Gebäude vollständig einäscherte. Der Besitzer des Hauses, welcher im Verdacht der Brandstiftung steht, hat sich gleich nach dem Brande erhängt. — Die Ehefrau des Holzhändlers und Gemeinderathes Wendel in Ettlingen stürzte von einem Holzhaufen und starb in Folge der Verletzungen. — Steinbruchbesitzer Läpple von Maulbronn ist auf der Insel Wangeroog gestorben. — Mit Streichhölzern spielende Kinder des Bahnwärters Schmidt in Neckarsulm setzten das elterliche Wohnhaus in Brand und ein vier Jahre alter Knabe kam in den Flammen um. — In der Schmeie ist ein zweijähriges Söhnchen des Bürgers Theo. Sauter von Storzingen ertrunken. — Drechslermeister Braun in Willsbach hat von seinem in New York verstorbenen Bruder 50,000 Dollars geerbt. — Schullehrer Christian Nagel von Täferroth, früher längere Zeit in Degenfeld, geht als Lehrer auf vorläufig 4 Jahre nach Cambinas, Brasilien. — In Stuttgart starb Regierungs-Präsident a. D. von Wolff, 75 Jahre alt.

Großherzogthum Baden.

Der an einem unheilbaren Zungenkrebs leidende zweite Director der Zweigstelle der Rheinischen Creditbank in Karlsruhe, Emil Schulz, hat sich erschossen. — In Folge von Familienzwistigkeiten wurde in Liebenzell bei Pforzheim der Löwenwirth Fraas von seiner Ehefrau mittels eines Beiles erschlagen. — Der Schuhmacher Caspar Koch aus Kastel hat sich in Mannheim ertränkt und der dortige Wirth August Fähnle erhängt. — K. Schweitzer, Mitglied der Rudergesellschaft von Karlsruhe, ist bei Maxau im Rhein ertrunken. — Vom Enz- und Pinzgau-Sängerbund wurde der Hauptlehrer Heydt-Weißenstein zum Präsidenten erwählt. — In Themingen und Emmendingen grassirt die Diphtheritis. — Wegen Fälschung von Arbeitszetteln und Unterschlagung wurde der Werkmeister Geßler vom Gaswerk und Aufseher Frieß vom städtischen Abfuhrwesen in Freiburg verhaftet. — In der Fabrik von Jeckeln & Co. in Hornberg hat Feuer großen Schaden angerichtet. — Die bakteriologische Untersuchung des Rhein- und Neckarwassers bei Mannheim hat dessen vollständige Reinheit ergeben. — Privatier Franz Wasener in Ueberlingen hat in Folge eines Sturzes sein Leben verloren. — Die Stadt Ueberlingen hat für den Bau der Bahn nach Stahringen 140,000 Mark bewilligt.

Rhein-Pfalz.

Die Weinlese ist in der ganzen Pfalz schon längere Zeit im Gange und der Wein ungemein reich. Er wiegt durchgängig hoch in die achtziger Grad und oft über 90 Grad. Baumeister Graf hat z. B. von seinem Wingert am Weidenberg neun Fuder Brust geherbstet, der 90 Grad wog. — Bei einem in der Scheune des Johann Hauck zu Böhl ausgebrochenen Feuer sind 5 mit Erntevorräthen gefüllte Scheunen und Stallungen zerstört. Außer dem genannten Hauck wurden geschädigt: die Ackerer Johannes und Ludwig Bummel und Peter und Math. Schmidt. — In Dannenfels hat der Commerzienrath Dr. Karl Glaser für die Arbeiter der Anilin- und Sodafabrik ein Krankenhaus gebaut. — Die 16 Jahre alte Catharine Becker in Edenkoben hat sich vergiftet. — Der 73 Jahre alte Zimmermeister Acker in Germersheim hat sich erhängt. — Der in München verstorbene Hofrath Benzino hat der Stadt Kaiserslautern eine Gemäldesammlung im Werth von 140,000 Mark vermacht. — Johann Bubel in Pirmasenz hat sich erschossen. — Aus Eifersucht wurde Heinrich Weinmann in Zweibrücken erstochen. — Die Stadt Pirmasens hat den 100. Jahrestag der vor ihren Mauern geschlagenen Schlacht glänzend gefeiert. — In Rheingönheim hat sich der Chemiker Karl Wörlen erschossen.

Mecklenburg.

Während der Schuhmacher Donde mit seiner Frau auf einer Wiese bei Parchim beschäftigt war, fiel sein zweijähriges Kind in die Elde. Die erschrockenen Eltern sprangen ihm nach, doch befanden sie sich sofort gleichfalls in großer Lebensgefahr, aus der sie nebst ihrem Kinde nur mit Mühe gerettet werden konnten. — In Teterow soll eine zweite Zuckerfabrik gebaut werden.

Schweiz.

Im Monat August sind aus der Schweiz 584 Personen nach überseeischen Ländern ausgewandert. — Der frühere Nationalrath Weißbach in Zürich ist wegen Diebstahls und Unterschlagungen zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Oberlieutenant Schläpfer in Unterstraß hat den Maler Kümmerli erstochen. — In Winterthür starb Dr. Eduard Hasler, Vice-Präsident des Stadtraths und Präsident der dortigen Bank. — Einem Fahrunfalle ist das Leben des Fuhrhalters Jean Gresser in Bern zum Opfer gefallen. — Dem Lehrer von Bergen in Willigen bei Meiringen sind fünf Kinder durch die Diphtheritis entrissen worden. — Von einem Mörderschuß wurde auf der großen Scheidegg die 23 Jahre alte Tochter des Alphornbläsers Gsteiger getödtet; Unfall. — In Folge eines Sturzes verlor der Gemeinderath Joh. Ulrich Aebi im Thal zu Wynigen sein Leben. — Der älteste Geistliche des Canton Luzern, Curatkaplan Joseph Meier in Luzern, 92 Jahre alt, ist gestorben. — In Folge der langen Dürre hat der Abtrieb von den Jurahöhen und Weiden bereits begonnen. — Bei Chateau d'Oex hat sich der junge Moses Divorne in der Saane ertränkt. — In den Walliser Bergen ist ein 12jähriger Hirtenknabe von Chemin de Volleges nebst drei Ziegen vom Blitz erschlagen worden. — Der 65 Jahre alte J. J. Rischgasser in Veltheim stürzte von einem Zwetschenbaum und war eine Leiche. — Die älteste „alte Jungfer" dürfte Frl. Henriette Seiler von Schaffhausen sein, welche kürzlich ihren 99. Geburtstag feierte. — Bei der Leichenfeier seines ertrunkenen Amtsbruders von Campione wurde der Pfarrer von Bifuschio vom Schlage gerührt und sank als Leiche zu Boden.

Oesterreich.

Auf dem Bauhofe des Baumeisters Visek in Prag war neulich Nachts an drei Stellen zugleich Feuer gelegt, doch gelang es, den Brand zu löschen, ehe er größere Dimensionen angenommen hatte. — Im Germaniaschachte bei Brüx brach ein Brand aus, welcher die gesammte Zimmerung des Schachtes, das Schachtgebäude und die Fahreinrichtungen vernichtete. Das Kesselhaus und das Beamtenhaus konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt 100,000 Gulden. Der Betrieb des Schachtes, welcher 300 bis 400 Arbeiter beschäftigt und im letzten Jahre 163,000 Tonnen Kohlen förderte, dürfte etwa sechs Monate gestört sein. — Der 21jährige Klima in Malschitz erschoß auf der Jagd durch unvorsichtiges Hantiren mit dem Gewehr seinen 13jährigen Bruder. Aus Verzweiflung richtete er den zweiten Lauf gegen sich selbst und verwundete sich lebensgefährlich. — Viehhändler Leopold Weiß aus Stienowitz wurde auf der Straße von Pilsen dahin ermordet und beraubt aufgefunden. Als muthmaßlicher Thäter wurde Einwohner Josef Zenischek von Stienowitz verhaftet. — In Kunnersdorf geriet das Haus des Webers Tietze in Brand, wobei dieser den Tod fand.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser hat die aus dem 13. Jahrhundert stammende Burg Runkelstein bei Bozen restauriren lassen und der Stadt Bozen geschenkt. — Beim Bau eines Brunnens in Margarethen verlor der Arbeiter Muran sein Leben. — Nach längerer Verhandlung ist in Pest Michael Csolics wegen versuchten vorsätzlichen Mordes an dem Fürstprimas Vaszary sowie wegen vorsätzlicher Tödtung des Secretärs desselben, Kohl, zu zehnjährigem Zuchthaus verurtheilt worden. Der Vertheidiger und der Staatsanwalt meldeten Berufung an. — Bei einem Streit wurde der Privatier Ferd. Neubert in Wien von dem Officiersdiener Franz Dolny erstochen. — Gestorben in Wien der Ober-Ingenieur der Nordbahn, Franz Karos, und der russische General Nikolaus Korewo. — Die Villa der Fürstin Hedwig Liechtenstein in Aussee ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, bei deren Löschen der Statthalter der Reichslande Fürst Chlodwig Hohenlohe, Gouverneur Graf Alten, Prinz Salm, der Graf von Meran und Graf Wimpffen persönlich eingriffen. — Die folgenden Selbstmorde werden aus Wien gemeldet: Der Maurerpolier Franz Schotter erhängte sich; Gisela Ranbitscheck sprang in die Donau; der Tischlergeselle Julius Pichler, der Schirmmacher Franz Zenisek und der Hausmeister Meixner erschossen sich; Gift nahm Charlotte Immwald und der Schlosser Franz Eisler. — Bei einer Bootfahrt auf der Donau unweit Mannswörth ertrank Franz Kassa und seine Braut Leopoldine Preßler, beide von Wien. — Der Vice-Präsident des Abgeordnetenhauses, Alexius von Bokros, hat bei einem Elevatorunfall in seinem Hause zu Pest sein Leben verloren. — In Saaz hat sich der Stabarzt Dr. Fritz Waller erschossen. — Der Gregersen'sche Holzlagerplatz ist Pest ist ausgebrannt; Schaden 150,000 Gulden. — Die Gebäude des Gutes „Himmelhof" bei St. Veit sind niedergebrannt; Schaden 100,000 Gulden. — Der Waldheger Wenzel Kralik in Priebitz stieß im Streit seine Frau so heftig gegen den Backofen, daß sie todt zu Boden fiel. Als er sah, was er gethan hatte, erschoß er sich.

— Der berühmte Schachmeister Hans von Minckwitz ist dem Wahnsinn verfallen und befindet sich in einer Irrenanstalt zu Wien. Der Wahnsinn des Unglücklichen kam bei der Kaiserzusammenkunft in Schönbrunn zum Durchbruch. Der Unglückliche bestand auf einer Unterredung mit dem deutschen Kaiser und überreichte den Hofbediensteten Visitenkarten, welche eine Fürstenkrone und den hochtönenden Namen „Johann (Hans) G. E. L. Minckwitz, Reichsgraf von Minckwitzburg, Fürst v. Jetwi" trugen. Minckwitz ist als Sohn des Dichters Dr. John Minckwitz in Leipzig geboren und als Meister des Schachspiels weit und breit bekannt. Er war lange Zeit Redatteur der Deutschen Schachzeitung und redigirte die Schachspalten der bedeutendsten deutschen Blätter, so namentlich die von den deutschen Schachspielern so eifrig studirte Schachspalte der „Leipziger Illustrirten Zeitung", welche geradezu autoritativen Rang einnimmt. Der Feder Minckwitz', welcher Ehrenmitglied vieler Schachvereine war, entstammten weiter viele höchst interessante Publikationen über die Theorie des Schachspiels, welche zum Theil in Buchform erschienen. Zuletzt war er in Wien ansässig. Seine Excentricität und Reizbarkeit, welche er in letzterer Zeit bei jeder Gelegenheit an den Tag legte, haben durch den Ausbruch des Wahnsinns ihre traurige Erklärung gefunden.

— Kürzlich stürzte der Präfect des Ferienpensionats des Vereins der Kinderfreunde bei München, Candidat der Theologie Xaver Stadler, vom Tuxerjoch ab. Auf der Höhe des Tuxerjochs, auf welcher er sehr erhitzt anlangte, ward er ohnmächtig, rollte den steilen Abhang hinab, der hier etwa 400 Fuß tief abfällt, und stürzte in die etwa 40 Fuß tiefe Schlucht eines Gletscherbaches, wo er mit gebrochenem Knie und vielen Abschürfungen liegen blieb. Am Abend erst erlangte er das Bewußtsein wieder, vermochte sich jedoch nicht zu bewegen und blieb die ganze Nacht in dem eiskalten Gletscherwasser liegen. Am nächsten Tage erklomm er trotz des gebrochenen Fußes das Joch, wozu er nahezu den ganzen Tag benöthigte; am Abend stürzte er ein zweitesmal ab und brach sich wieder den rechten Fuß. Er blieb diese Nacht auf einem Schneefelde liegen und wäre zu Grunde gegangen, wenn ihn nicht der Schafhirte Pius Eller gefunden und mit Hilfe von Bauern nach Kasern gebracht hätte; von dort wurde er nach Innsbruck in ein Hospital transportirt.

— Wie es einmal einem Zahnarzt mit einem schwäbischen Lautern ergangen, das erzählt der „Schmärle" dem „Röhrle" im „Freiburger Boten" folgendermaßen: „Der guet Ma het d'r Backe tölli verbunde, er het en hohle Zahn, m'r könnt en Nuß inischoppe. Bim Doktor klopft er a. Herein! Aha! Den wollen wir gleich haus haben, sait der Dotter. Mi arm's Bürli sitzt uf's Marterstüehli, der Dotter macht sell Käschtli uf an d'r Wand. Hu, do het's Messer, Zange, Zwinge und Hämmerli; dem Bursma geht's kalt und warm d'r Buckel nur. Jetzt geht's los! Eins, zwo, drei, rratsch! Do isch d'r Stumpe, e Kerle wie e Runkelruebe! A — ah — auf macht mi Bur, aber d'r Zahn isch hus! Mi Dotter hat en Kratzel, was wott en Hofrath si im Museum, er spienzlet mit dem Zahnstumpe und sait zu dem Bürli: „So nun trinken Sie im Löwen einige Viertel Steinestadter, dann heilt das Zahnloch schneller!" Mi Bürli macht si Compliment, zahlt sini 30 Pfennige und marschirt waidli in Löwe, wie's d'r Dotter verordnet het. Im Löwe loßt mi Bursma sich ein Vierteli noch'm andere schwecke. Ebe het 's dritt ustrunke und rennt d'Löwewirthi wieder her, sie will ihm 's viert scho wieder lenge. „s' isch gnueg!" sait mi guet's Bürli, „i muß mache, daß i heim kumm, d'r Dotter wird scho zahle, was macht d' Rechnung?" — „Fünfesechzig Pfennig!" sait d'Frau Löwewirthi, und kridet's uff d' Schiefertafle. Adie, Löwewirthi! — B'hüet Gott, Landsma! Mi Bürli isch furt und wischt mit'm Aermel noch d'r Schnauzer ab, adio! Z' Oded tummt mi Dotter zum Zeckospiel am Stammtisch im Löwe. 's erscht isch, daß Löwewirthi ihr Schiefertafle em Dotter präsentirt: „Herr Dotter! es isch au e Ma do gsi, der het drei Vierteli und e Brödli g'numme, er het g'sait: d'r Herr Dotter zahlt's!" Dunder und Doria! het d'r Dotter g'wettert! Was, für's Zahnausziehen soll ich noch zahlen! Da soll doch ein Donner.... Grusig het d'r Dotter deberet, aber endli het er's zahlt, und sidher verschridt er eine Zahnpatiente keini Vierteli meh zum Zahnöcherusheile! Jo frili — Adio!"

— Ein Zufall brachte dieser Tage in Berlin eine That an's Tageslicht, die vor vier Jahren begangen wurde und wahrscheinlich auf einen Kindesmord zurückzuführen ist. Der Gattin des in Kurfürstenstraße 2 wohnenden Kaufmanns Josef Frank fiel beim Oeffnen eines Wandschranks ein in demselben liegendes Packet auf, das sie alsbald einer näheren Untersuchung unterzog. Aus einem Unterrock, einem Umschlagtuch und einem Bettbezug fiel ihr die mumifizirte Leiche eines jungen Kindes in die Hände. Es wurde bald ermittelt, daß die Leiche von dem Dienstmädchen Marie Lucke vor vier Jahren an dem Fundort versteckt worden war. Auf welche Weise das Kind um's Leben gekommen, ist bisher noch nicht ermittelt worden. — Die Lucke, die erst vor einiger Zeit zu ihrer alten Herrschaft zurückgekehrt ist, behauptet, daß das Kind todt geboren worden sei. Sie erklärt, daß sie es nicht über sich habe bringen können, sich von der Leiche zu trennen und sie seit vier Jahren mit sich geführt habe. Verschiedene Umstände sprechen dafür, daß das Kind getödtet worden ist und daher ist die Lucke verhaftet worden.

— Gegen das Duellunwesen sind in Budapest Vertreter sämmtlicher Bürgerclubs unter dem Vorsitz des Ministerialraths Fabinyi zusammengetreten, um eine Bewegung zur Abschaffung des Duells zu inscenieren. Einstimmig wurde beschlossen, der Legislative eine schärfere Bestrafung des Duells zu empfehlen. Ferner solle das Duell bei Beamten als ein schweres Disciplinervergehen aufgefaßt und die Regierung ersucht werden, auf ein Verbot des Duells in der Armee hinzuwirken. Der wichtigste Beschluß ist folgender: Die Vereine erklären die Bürgerehre unabhängig von der Stellung zur Duellfrage; kein Mitglied wird disqualificirt durch eine Ablehnung des Duells, doch wird Jeder unerbittlich aus dem Verein ausgeschlossen, der Jemanden, weil er ein Duell verweigert hat, beleidigt. In den Vereinen treten Ehrengerichte zur Untersuchung von Ehrenaffären zusammen.

— Aus Dresden berichtet man: In Ernst Arnolds Kunsthandlung ist soeben eine Ausstellung deutscher Aquarellisten eröffnet worden, die eine größere Anzahl werthvoller Aquarelle vereinigt, unter denen die hervorragendsten Meister dieses Faches vertreten sind. Es seien unter Anderen erwähnt ein Seestück von H. a. Bartels: „Erwartete Fischermädchen", ein charakteristisches Arbeiterbild von N. Bautzer: „Nach Feierabend". Zahlreich sind die Landschaften. E. John bringt Motive von der Riviera und aus Holland, O. Strühel-München schildert das baierische Hochgebirge, der Loschwitzer Landschafter Leonhardi hat, wie schon so oft, das Elbethal zur Darstellung gewählt. Von weiteren Ausstellern seien erwähnt: Liebermann, Max Giese, H. E. Pohle, P. Flensburg, H. Deiters, H. v. Volkmann, C. Schön, C. Strathmann etc. etc.

— Der nächstjährige Congreß der Aerzte Norwegens soll, wie die „Allg. Med. Ztg." meldet, nicht mehr in altgewohnter Weise auf dem Festlande stattfinden, sondern an Bord eines großen Dampfers, welcher während der Sitzungen von einem Orte zum anderen kreuzt. Ein solcher Congreß hätte seine Reize: reizvollen Scenenwechsel, staubfreie Atmosphäre, ungestörtes Beisammensein, keine Flucht aus lärmenden Hotels, nur müßten die Herren Doktoren — einige Aerzte mitnehmen für die Seekranken.

— Folgende heitere Geschichte vom letzten Kaiser-Manövertage bei Ludwigsburg kommt aus Stuttgart: Beim „Kaiserstein" auf dem Römerhügel, Ludwigsburger Gemarkung, da, wo vorschriftsmäßig das Manöver sein Ende finden sollte und die Kritik stattfand, hatte der Ludwigsburger Gemeinderath mit dem Oberbürgermeister von Abel an der Spitze sich feierlich neben einem weißgedeckten Tischchen aufgestellt. Nach der großen Tages- und Gefechtshitze sollte dem Kaiser und dem Könige von Württemberg neben einigen Begrüßungsworten eine kleine Erfrischung gereicht werden. Um zwölfeinhalb Uhr erscholl das Signal: „Das ganze Halt" und bald darauf der Officiersruf. Die Kritik des Kaisers zog sich etwas in die Länge. Endlich kam Bewegung in die Masse der Zuschauer. Hochrufe bekundeten, daß der Kaiser nahe. Der Ludwigsburger Ober-Bürgermeister zupft sich die Cravatte zurecht, die Gemeinderaths-Mitglieder streicheln ihre Westen und weißen Glacehandschuhe. Der Kaiser naht; der Oberbürgermeister probirt seine Stimme mit einem leichten Räuspern. Champagnerpfropfen knallen, das Publikum ruft „Hoch!" Da wird der Kaiser der Frühstücksveranstaltung und der harrenden Fracks ansichtig. Er biegt rasch ab und reitet querfeldein, von seinen Begleitern umringt. Das zahlreich versammelte Publikum erhebt ein schallendes Gelächter, in das endlich auch die zuerst verblüfft dreinschauende Ludwigsburger Deputation einstimmt. Und als dann bald darauf die Officiere zum appetitlichen Tischchen kommen, meinen sie, es sei eine „fliegende" Wirthschaft und trinken von dem perlenden Champagner, bis sie erfahren, daß die angeblichen Kellner in schwarzen Fracks Ludwigsburger Stadträthe seien und daß der Champagnerschank auch keine öffentliche Wirthschaft, sondern der Frühstückstisch der Stadt Ludwigsbur